

**Birgit Kempker**  
**Niemand ist zum ersten Mal mit jemand im Bett**

*An meine sogenannt unliebe Beklagte*

Du magst viele Männer gehabt haben, aber nur einen Kläger, als dieser werde ich dir unvergesslich und einzigartig bleiben, ich, dein Kläger, der dies hier schreibt in aller und für alle Öffentlichkeit.

Falls ich eines unerklärlichen Todes sterbe, das Erste, was meinen Lieben bei meinem Tod in die Hand fällt, bist du. In meinem Testament sind diesbezüglich Anordnungen getroffen. Du sollst unbedingt in Betracht gezogen werden bei der Aufklärung meines Todes.

Zu romantische Vorausplanung für einen pragmatischen Protestanten wie mich? Bücher ändern Leute. Ich glaube an die verwandelnde Kraft der Worte. Wer nicht innig an Worte glaubt, bist du, du bist katholisch und in dir wütet Magie. Es ist meine Pflicht, diesem Wüten Grenzen zu setzen.

Ich liess mir für dich ein kleines Programm schreiben, du weisst, wie weit meine Hände reichen, bis zum Rundfunkrat, bis ins Herz einiger Redaktionen, ein Programm, das mir berichtet, in welchen Abständen und zu welchen Tageszeiten und an welchen Aufenthaltsorten du die Suchmaschine fragst, ob ich noch lebe. Wenn ich tot bin, ist das verbotene Buch frei. Frei gesprochen nicht. Doch frei. Du bist verdammt, regelmässig nach meinem Tod Ausschau zu halten, denn sicher steht dir niemand zur Seite, der dir ein Programm schreibt, oder?

Bisher hast du nur den Tod meines Vaters gefunden, dieser hat dir neue Informationen gegeben, auch über mich, die Namen meiner Schwestern. Damit muss ich leben. Auch was du daraus machen wirst. Und du bist wieder hinter meinem grossen Lehrer, Victor Frankl und seiner Logotherapie her, sagt mir das Programm. Die Existenzanalyse und der unbedingte Wille zum Sinn sind dir suspekt. Der Mann verliert seine Familie im KZ, überlebt selbst knapp und reicht in Wien Haider und Waldheim öffentlich die Hand zur Versöhnung? Die brauchbare Auslegung der Vergangenheit ist dir ein Greuel. Du magst die Bergsteiger nicht. Du magst die Archäologen. Archetypeologen. Höhlenforscher. Tiefseetaucher. Die Dereflexion war seine Erfindung, auch die paradoxe Intervention. Die öffentliche Versöhnung, ein pragmatischer Grad von Leugnung und Neuschreibung, war seine Möglichkeit von Anerkennung und Ruhm. Du wirst mir nicht meine Herkunft vermiesen. Du wirst Victor Frankl nichts nachsagen. Ich und die anderen im Institut hüten sein Erbe, also hüte dich!

Das Urteil damals war höchst zweifelhaft, schon sein

Austragungsort auf Grund des Tatorts. Wo die Quittung ausreichte, zu belegen, dass das Corpus Delicti in Essen gekauft wurde. Lächerlich. Und ich den Kaufpreis zurückverlangte. Lächerlich und zweifelhaft, ob dies Urteil für die Schweiz und Österreich jemals gegolten hat und vollstreckbar wäre. Essen war eine fantastische Strategie, auch die drei hageren Richterinnen mit den sprechenden Namen, die solchen Ladys wie dir schon immer den Prozess machen wollten und gehörig Moral blasen. Sie waren nicht unsere erste Wahl, aber die sicherste.

Trotz des eleganten Auftritts deines Anwalts in Essen, seinem Kaschmirschal, seinen fulminanten Gutachten, trotz den IG Autoren mit ihrem Vorsitzenden, die mir unterhaltsame Reaktionen androhten, Bekennerschreiben, wer alles mit mir das erste Mal das Bett geteilt haben würde, trotz Empörung und Pathos, hatten sie Skrupel und waren faul.

So sind sie, deine Leute. Das hat mich fast enttäuscht, doch es war, ganz entgegen des Leitspruchs auf der Rückseite, nicht so gemacht, dass Enttäuschung nicht möglich wäre. Ich hab sie, die Technik, ich weiss, wie man sich von Enttäuschungen ernährt. Es ist eine kleine Verschiebung, dann nahrhaft und lecker. Und aufbauend.

Du hast kein Geld gefunden für die zweite Instanz. Du wurdest beschimpft von deinen besten Freunden, mit dir immer nur Ärger, bei all ihrer Liebe, immer nur Ärger, wie saturnisch deine Anlage ist, wie unheilsam, wie glücklos du bist selbst im Glück. Sabotage. Destruktive Ahnenarbeit an dir. Du habest dieses Buch in einem Anfall puren Glücks geschrieben, an deinem Lieblingsort an einem Lieblingssee. Siehst du nicht, wie verloren du bist? Aber ich dein Kläger bin dein Kläger, ich bleibe dein Kläger, ich bin nicht dein Gönner, ich bin dein Missgönner, ich gönne dir die Verlorenheit.

Du warst auf freiem Feld der Literaturkritik zum Abschuss freigegeben. Sie schossen aus allen Löchern. Prächtig. Endlich war in der Literatur was los, wo ich der Auftraggeber war. Der Anlass. Ich spielte eine Rolle. Mein Name die Hauptrolle. Ja, meinst du denn, ich hätte verborgen sein wollen? Ich hätte nicht gewusst, dass mich diese Sache, mein Aufbegehren, nun einschreibt in die Literaturgeschichte? Das ist ja der Beifang, ich steige, du sinkst.

Du warst als schwarzes Schaf super sichtbar mit Zielscheibe auf deinem Rücken, auf der anderen Seite vom Herz, dein Herz, und wer sich mit dir abgibt, färbt ab, verblutet oder wird sonst von Dämonen heimgesucht. Du bist ein Loch ohne Boden für alle guten Absichten und Taten an dir. Aber ich, ich bleibe.

Du warst nun grausam unbeliebt, unberechenbar,

vorbestraft. Dein eigener Verleger aus Graz steht vor einem Essener Gericht vor drei Richterinnen in einem Nachkriegsdeutschland. Das mal dir mal aus! Er muss dies alles in all seiner Hässlichkeit erdulden. Er war kein junger frecher Kämpfer mit einem Rechtsanwalt als Mäzen, einer rebellischen Geliebten, die auf deiner Seite war, und journalistischen feministischen Töchtern, die für dich kämpfen, oder einem Lektor, der sein Schwert poliert, oder sonst Ritter und Retter, alle ausser Betrieb. Der ganze Betrieb verspottet dich, noch heute. So geht ein Betrieb. Die Realität Betrieb. Da hast du sie. Was hast du denn gedacht, dass du gegen die Regeln sein kannst?

Niemand ist mit jemand zum ersten Mal im Bett, wir alle nehmen Horden von Ahnen, von Menschen und Waffen und Müttern und Vätern, Kriege, Ehen und Bündnisse, Verrat und Enttäuschung, Hoffnung, Geschwister und Richter mit ins Bett. Diese Betten sind Schlachtfelder, ich, als Spezialist in Daseinsfürsorge und Sinnstiftung, ich weiss das und wusste das, du warst im Schlachtfeld ahnungslos. Aber nicht ohne Ahnen. Ich kann auch rhetorisch.

Aber ich will nicht. Richtig, ihr Journalisten, warum ich zu deinem Kläger wurde, das ist nur in meiner uneinsehbaren Psyche begründet, es bleibt der Öffentlichkeit verborgen.

Wir waren, und auch Andreas, in einem hyperpotenten Alter. Alles war möglich. Wir schossen über uns hinaus und mussten es auch, wegen der Überforderung der Umstände. Diese könnten dich entschuldigen damals, aber nicht deine Verwurstung, später. Dass du das ganze Buch lang keinen Moment an mich gedacht hast, das macht es noch schlimmer, denn ich glaube dir. Es ging nie um mich. Ihr seid fiese vampirische Narzissten, Stinkeblumen, Täuschung. Du hast dich vergriffen mit deinem Griffel, ich bin es, der schreibt und der vorschreibt. Du kannst es schwarz auf weiss im Urteil lesen, wer bestimmt, was die Realität ist. Ich hab die Deutungshoheit, das bereitet mir genug Genugtuung. Ich muss nicht aufs hohe Ross, den Pegasus, wie du und lügen, dass sich die Balken biegen.

Wir im Institut scheuten uns nicht, einige Einheiten Dreamsharing mit dir zu absolvieren, und liessen uns das als Forschung zahlen. Wir hatten das Institut im Rücken, du nur schneidlose Poeten und bezahlte Advokaten, gebeutelte Verleger und mürbe Freunde. Du konntest zum entscheidenden Zeitpunkt nicht, obwohl es so naheläge. Dies haben wir am meisten befürchtet, dass du die Gelegenheit greifst und zur Kunstaktion machst. Dass dir eine Kraft zuwächst und du den Gewinn einkassierst.

Wir liessen dir über unsere Agenten in Basel und Zürich telepathisch Hemmendes zukommen. Wir schwächten deinen Schutzengel. Unser Institut am Ort

deiner Grosseltern, der Zufall spielte uns in die Karten. Was war das für ein Spass. Wir sind der allgemeine Menschenverstand, wir sind die Rechtschaffenheit, wir sind die Richter über Fakten und Fiktion. Mal sind wir Jury, mal Aufsichtsrat, mal sind wir Kuratoren. Wir sind antifeministische Schwestern, die dir Eierstocklyrik anhängen. Wir sagen dir, was deine Wahrheit und Wirklichkeit ist. Wir sind das Gesetz. Wir lassen uns die Herrschaft nicht verderben. Wir haben Spass. Wir sind am Ball. Es ist unser Spielfeld. Du hast dich übertan.

Du hättest es dir nicht erlauben dürfen, über die Sexualität eines Mannes zu schreiben, auch nicht eines jungen Mannes, erst recht nicht, wenn es gar keine gab, wo sie hingehörte, blabla, du hättest nicht aller Welt mitteilen dürfen, dass, als du das erste Mal mit einem Jungen im Bett lagst, nichts passierte, sexuell oder erotisch, blabla, ausser dass eifersüchtige Damen vor der Tür mit Messern bewaffnet dies dachten, weil sie nun mal geistig so ausgestattet waren. Alles blabla. Die Auflage war 5000 Stück, das war dein Radius. Hilfe, wie hilflos sind heute die Täter. Da macht das Jagen kaum Spass.

Deine Zunft meidet dich, den Namen nennen, den Klarnamen, du bist ein Schmutzkind, du kannst die Regeln der Fiktion nicht halten, du bringst uns alle in Gefahr, indem du unsere Techniken aufdeckst, verdreckst, du bist ja schlimmer als die Stasi, alles in allem Nazi, weil du Opfer gebierst. Das ging in Klagenfurt selbst mir zu weit. Sie wagten ihn nicht zu hören, deinen: was hab ich in Meppen zu suchen. Du warst suspekt. Unter Generalverdacht. Du hast ihnen ein Nazitäteropferlei gelegt. Eine Bombe. Bei Bomben bringt man sich in Sicherheit. Die Projektionen deiner Zeugen und Beobachter gingen zu weit, du bist ein enorm prächtiges Projektionsangebot in deiner schillernden Vagheit und Ungebundenheit, alle Achtung!

Du bist zu weit gegangen, dies wurde dir schmerzhaft klargemacht. Wir pflanzten ihnen Gedanken ins Hirn, die sowieso schon drin keimten. Wir wollten sichergehen. So generierten wir deine Verfolger und unsere zukünftigen Patienten. Effizienz ist unsere Stärke, internationale Effizienz, Moral Moral Moral.

Du hast die Keule verdient. Das nehm ich dir am meisten übel, bis ins Grab, und da hilft auch keine Logotherapie, ich kann keinen Sinn darin sehen, ums Verrecken nicht, dass du meine Hochachtung und Verehrung, meine blühende Anbetung und Sinnstiftung, die ja auch familiär begründet ist, du kanntest meinen Vater, die Kafkadebatte in der Küche mit dir im Stift, nicht achtest und mit Füssen trittst, weil dir selbst die Achtung fehlt.

Ich war es, der zur Buchmesse reiste, nicht du, ich war es, der Arno Schmidt las, nicht du, der dich bei jeder Kuh auf der Wiese auf Arno Schmidt hinwies, ich war es, der die

Gedichte von Else Lasker-Schüler zitierte beim Wechseln der Windeln unserer Schützlinge, sogar die Günderode war meine. Es war meine Welt. Ich war auserlesen. Ich wollte darauf heroisch verzichten und Pfarrer werden, das hast du mir vermässelt, den Verzicht. Du hast mir geraubt, was ich opfern wollte. Du warst eine ungebildete, gestörte Rotzgöre mit krimineller Lolita Elektrizität, die dich überstrahlte. Du kamst aus dem dreckigsten Nichts. Einem Moorleichenloch. Du kamst gar nicht klar mit dir selbst. Du hattest Dämonen auf deiner Seite, eklige Gesellen, ich Hermes und die Bildungsgeschichte, beim Namen meines Vaters, ich erledige dich. Ich bin nicht umsonst gestorben, indem du meinen Namen auslöschst, indem du ihn 356 Mal sagst. Auch den meines Vaters. Himmel, was für ein Frevel, ich weiss, du warst unschuldig dabei, das hass ich am meisten an dir, und das hab ich dir jetzt genommen, deine verfickte Unschuld.

Dein Kläger

9. März 2023, Hamburg, nun ist auch dein Anwalt tot. Mich schmerzt, dass er auch Arno Schmidt vertreten hat. Auch Michael Braun ist tot, der dich nach Essen begleitet hat und darüber schrieb. Siehst du nicht, wie wir alle sterben?

Verlesen bei einer Veranstaltung am 27. April 2023 anlässlich der Ausstellung „Satanische Verse & verbotene Bücher“ im Strauhof in Zürich.